

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

38. Verführung und Mord

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

38.

Verführung und Mord.

Mäßig.

Aus Glaz.

Es ging sich ein ver = liebtes Paar in grü = nen Wald spa = zie = ren, der
 Jüngling der ihr un = treu war that sie in Wald 'rein füh = ren.

1.
 Es ging sich ein verliebtes Paar
 In grünen Wald spazieren;
 Der Jüngling der ihr untreu war,
 That sie in Wald 'reinsführen.

6.
 Sie sprach: „o Jesu, steh mir bei
 In meiner Angst und Schmerzen!
 Verschon' dein eigen Fleisch und Blut,
 Wie auch dein treues Herze!“

2.
 Er nahm sie bei der schneeweißen Hand,
 Und führte sie ins Gesträuche;
 Er sprach: „o Herzallerliebste mein,
 Hier hast du eine Freude.“

7.
 „Es hilft kein Bitten, hilft kein Flehn,
 Im Grabe mußt du liegen;
 Bevor die Schande noch größer wird,
 Ist besser, es bleibt verschwiegen.“

3.
 „Was soll ich hier im grünen Wald
 Für eine Freude haben?
 Mir scheint, es ist die Todtengruft,
 Wo du mich willst begraben.“

8.
 Er gab ihr noch den zweiten Stich,
 Da sank sie blaß zur Erden;
 Sie sprach: „o Jesu, steh mir bei!
 Ich sterb' in deinen Händen.“

4.
 Das Mädchen fing zu weinen an,
 Schlag ihre Hände zusammen;
 „Ach, wär' ich doch im grünen Wald
 Niemals spazieren gegangen!“

9.
 Und als sie nun verschieden war,
 Fing an sein Herz zu schlagen;
 Vor lauter Angst und Traurigkeit
 Konnt' er sie nicht begraben.

5.
 Der Jüngling der ihr untreu war
 Gab ihr ein kurzes Ende;
 Er zog das Messer gleich hervor,
 Das ihr das Herz zertrennte.

10.
 Er sprach: „o Jesu, steh mir bei
 In meiner Angst und Schmerzen!“
 Er legte sich leise auf sie hin
 Und starb an ihrem Herzen.

Aus Breslau und der Grafschaft Glaz.

Ganz nach der Art des Volksliedes ist der Grund des Verbrechens nur angedeutet; wahrscheinlich lebte noch im Gedächtnisse des Volks die ganze schauerhafte Geschichte, wie ein Jüngling seine Geliebte erst in Schmach und Schande bringt und sie dann ermordet. Diese einfache Erzählung genügte später nicht mehr und das Lied erfuhr Zusätze, die sich mündlich und in fliegenden Blättern in der Grafschaft Glaz fortpflanzen.

Ihr Mädchen, merkt euch alle, wie
 Der Jüngling es getrieben!
 Bis sie in solchem Glend war,
 Ist er ihr treu geblieben.
 Und als sie in die Schande kam,
 Konnt' er sie nicht mehr sehen,
 Er führte sie in grünen Wald
 Und brachte sie um's Leben.

Nun stand es an drei ganze Jahr,
 Oh' man sie hat getroffen,
 Da sind die Vöglein weit und breit
 Zu ihnen hingeflogen,
 Zu sehen was an diesem Ort
 Alldorten ist geschehen.
 Man fand sie beide frisch und rein
 Und noch ganz unverweset.

Schlef. Volkslieder. I.

Die Unverweslichkeit deutet auf Unschuld — kein Wunder also, daß der Verbrecher sogar selig wird:

Ihr Mädchen und ihr Knaben all,
Habt ihr auch recht verstanden,
Was sich mit diesem Liebespaar
Allort hat zugetragen?

Vor wahrer Reu' und Furcht vor Gott
Sind sie zugleich gestorben,
Und beide haben auch zugleich
Das Himmelreich erworben.

Schon früher hatte man einen anderen versöhnenden Schluß hinzugefügt. Entweder ließ man den Verbrecher selbst noch reden:

Er sprach: ihr lieben Brüder mein,
Um mich dürft ihr nicht weinen,
Ich werde vor dem Richterstuhl
Nest alle Tag' erscheinen.

Oder man erzählte, wie die Welt mit seiner gräßlichen That durch seinen eigenen Tod ausgesöhnt war:

Und als man nun zu solcher Zeit
Den rechten Ort erfahren,
So haben sie den Ort geweiht
Und sie allda begraben.

39.

Der Raubmord bei Paris.

1. „Es pocht so gräßlich an die Thür,
Geh Weib und schau' wer ist dafür?
Es ist gewiß ein armer Mann,
Der nirgend Obdach finden kann.“
2. Das arme Weib, sie eilte gleich,
Wol auf die Thür' fiel Streich auf Streich.
Der erste Mörder stach sie todt,
Wol zwanzig andre folgten drauf.
3. Ein einziges Kind das nimmt die Flucht,
Im Hundestall es Rettung sucht.
Und als der Tag zu grau'n anfang,
Das Kind ins Dorf zum Richter ging.
4. „Ach Richter, lieber Richter mein,
Ach hinte war ein Angstgeschrei;
Dahim liegt Alles tief im Blut,
Geschlachtet durch der Mörder Wuth.“
5. „Und ich erkannt' der Mörder ein'n,
Der Schmid vom Dorf war auch dabei.“
Der Richter nimmt Soldaten mit
Und geht sogleich ins Dorf zum Schmid.
6. Und wie der Richter ins Haus 'nein tritt:
Wo ist Herr Schmid? wo ist Herr Schmid? —
Er ist nicht da, er ist verreist,
So wie's im ganzen Hause heißt.